

Besondere Buchvorstellung

Protokollbuch der jüdischen Gemeinde Fulda 1731-1786

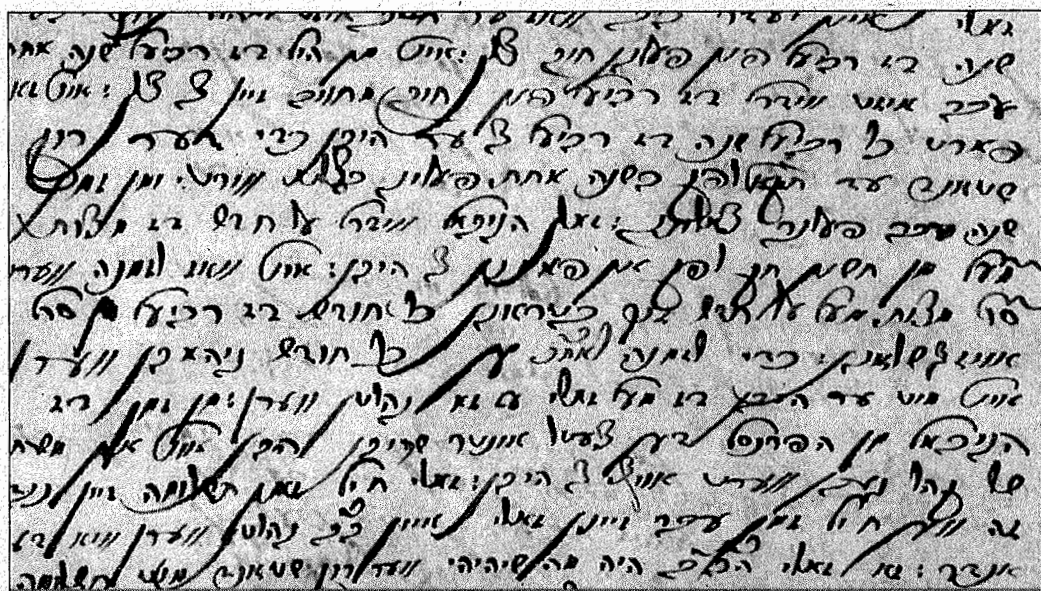
FULDA (th/jo). Zur reichen jüdischen Geschichte Fuldas sind schon mehrere Publikationen erschienen. Diese konzentrieren sich allerdings vorwiegend auf die Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei werden überwiegend die Quellen der staatlichen und kommunalen Verwaltung benutzt. Eine Dokumentation aus der jüdischen Innenschau ist dagegen nur in Ansätzen unternommen worden. Das ändert sich jetzt mit einem neuen Buch, das am Donnerstag, 12. Dezember, um 17 Uhr im vhs-Forum Kanzlerplaias vorgestellt wird.

Die bislang spärliche wissenschaftliche Aufbereitung der jüdischen Quellen lag auch daran, dass die Überlieferung der jüdischen Gemeinde Fulda nach dem Zweiten Weltkrieg in das Centrum Judaicum in Berlin und an die Central Archives for the History of the Jewish People (CAHJP) nach Jerusalem gelangte. Dort wurden diese wichtigen Quellenbestände für Fulda bisher kaum genutzt.

Seit nunmehr zehn Jahren unterstützt die Stadt Fulda jedoch eine Forschergruppe an der Universität Wien unter der Leitung von Dr. Stephan Wendehorst bei der Erschließung dieser reichhaltigen Dokumente.

In einem ersten Schritt wurden mit finanzieller Förderung durch die Stadt Fulda die in Jerusalem lagernden Akten digitalisiert und zum größten Teil online zur Verfügung gestellt. Die inhaltliche Erfassung und Übersetzung der teilweise in Hebräisch geschriebenen Handschriften wird derzeit schrittweise vorangetrieben.

Ein herausragendes Zeugnis des jüdischen Lebens erschien schon auf den ersten Blick so



Protokollbuch der jüdischen Gemeinde Fulda, 1731-1786

Quellen und Lehrmittel zur Geschichte der Juden im Heiligen Römischen Reich und seinen Nachfolgestaaten.

Sources and textbooks on the history of the Jews in the Holy Roman Empire and its successor states

Das Titelblatt des Buches, das am 12. Dezember vorgestellt wird.

Grafik: Verlag Böhlau Wien

bedeutsam, dass es nun als Buch erscheint. Es handelt sich um das Protokollbuch (Pinkas) der jüdischen Gemeinde Fulda von 1731 bis 1786, das mit seinen Einträgen auf 68 Seiten vielfältige Informationen zur Geschichte der Fuldaer Juden bietet. Paula Somogyi, Mitarbeiterin am Wiener Forschungsprojekt, hat die Texte nun aufbereitet, um sie auch einer breiteren Öffentlichkeit

zugänglich zu machen. Die Protokolleinträge werden dabei in Originalsprache und in der Übersetzung wiedergegeben, sodass der Band auch für die Lehre des Hebräischen und Judendeutschen (Deutsch in hebräischer Schrift) benutzbar ist.

Die Publikation wird am Donnerstag, 12. Dezember, um 17 Uhr im Kanzlerpalais (Unterm Heilig Kreuz 1) vor-

gestellt. Dabei geben mehrere Referenten in kurzen Vorträgen Einblicke in die Bedeutung des Pinkas für die künftige Forschung zur jüdischen Geschichte Fuldas. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei.

Paula Somogyi (Hg.), Protokollbuch der jüdischen Gemeinde Fulda 1731-1786, Leiden/Wien: Brill/Böhlau 2024